

Abstract

Das Jahrhundert der Italiener beginnt in den frühen 1870er Jahren mit dem Bau der Gotthardbahn; es endet in den späten 1980er Jahren. In diesem Zeitraum haben sich rund fünf Millionen Italienerinnen und Italiener als Gastarbeiter in der Schweiz aufgehalten. Sie haben einen guten Teil des schweizerischen Wirtschaftswunders der letzten 120 Jahre gebaut.

Die italienische Diaspora hat Spuren hinterlassen wie keine andere vor ihr, sei es in der Küche, im Gast- und Baugewerbe oder in der Industrie. Eine besonders intensive Zeit der Auseinandersetzung brachte der Faschismus, da die Schweiz für viele Oppositionelle «die letzte Chance» war.

Die Masseneinwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg hat die Hüter schweizerischer Eigenart und Einmaligkeit auf den Plan gerufen, zum Glück ohne Erfolg. Sie wurde auch zum Prüfstein für die Qualität und Menschlichkeit der schweizerischen Innen- und Aussenpolitik.

Heute ist die Zeit der Rückschau und Bestandesaufnahme gekommen.